

NACHRICHTEN AUS

GRASSAU
MARQUARTSTEIN
ÜBERSEE
UNTERWÖSSENWasserschutz und
Energie sind Thema

Grassau – Der Marktgemeinderat Grassau tritt heute, Dienstag, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Alten Pfarrhofes zusammen. Im Fokus steht der Bericht des Arbeitskreises erneuerbare Energien und die Entscheidung über einen Zuschuss zu Windenergiemessungen. Vertreter des Arbeitskreises werden hierfür anwesend sein. Ebenfalls auf der Tagesordnung steht die Vorstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes für den Angerbach mit möglichen Sofortmaßnahmen, das gemeinsam mit der Gemeinde Marquartstein entwickelt wurde. Dr.-Ing. Florian Pfleger von der cLab GmbH liefert hierzu Informationen. Weitere Themen der Sitzung sind die Bauleitplanung für den Bereich nördlich der B 305, die Anschaffung eines neuen Bauhof-Fahrzeuges, die Aufstellung eines Nachtragshaushaltes für das Haushaltsjahr 2023 sowie der gemeinsame Antrag von SPD und Allgemeiner Einwohnerschaft Rottau zur Wiedererrichtung einer Pestsäule in Rottau.

Rosenbeete für Urnenbestattungen

Leere Flecken sind Vergangenheit – Grassau setzt neues Friedhofskonzept um

VON TAMARA EDER

Grassau – Die zwei neuen Rosenbeete im alten, hinteren Teil des Grasser Friedhofs fügen sich harmonisch in den Bestand von Erdgräbern ein. In den Rosenbeeten, die von einer Relling umfasst werden, sind nun Urnengräber entstanden, die jedoch erst belegt werden können, wenn die Friedhofssatzung angepasst wurde. Anfragen gebe es bereits, wurde bei der Übergabe der Rosenbeete nach Fertigstellung im Beisein von Michael Hartl vom Friedhofskompetenzzentrum erklärt.

„Wunderbare Aufwertung“

Bürgermeister Stefan Kattari wie auch Bernd Fleindl von der Tiefbauverwaltung im Rathaus zeigten sich begeistert. „Es ist eine wunderbare Aufwertung des Friedhofsbereichs und Ergänzung bestehenden Bestattungsarten gelungen“, betonte Bürgermeister Kattari. Mit diesen beiden Beeten können dringend benötigte Urnengräber bereitgestellt werden, ohne neue Urnenwände, die den Friedhof zerschnitten hätten, bauen zu müssen.

Um das Gesamtbild des Friedhofs nicht zu beeinträchtigen, entschied sich der Marktgemeinderat für das von Michael Hartl vorgeschlagene neue Konzept, das unter anderem diese Ro-



Bürgermeister Stefan Kattari (von links), Renate Götze von der Friedhofsverwaltung und Bernd Fleindl von der Tiefbauverwaltung nahmen gemeinsam mit dem Gärtnerteam des Bauhofs und Michael Hartl vom Friedhofkompetenzzentrum die neuen Rosenurnenbeete in Augenschein.

FOTO EDER

senbeete vorsieht. Die Rosenbeete wurden dort installiert, wo bereits einige Erdgräber aufgelassen wurden und auch nicht mehr vergeben werden konnten. Diese leeren Flecken sind nun Vergangenheit. Positiv für die Angehörigen sei, so Kattari, dass diese Urnengräber nicht gepflegt werden müssen. Es handle sich nicht um anonyme Gräber, denn an

der Metall-Relling werden Tafeln mit den Daten der Verstorbenen angebracht. Diese Tafeln sind so gestaltet, dass auch eine Kerze zur Andacht Platz findet.

Ein weiterer Vorteil ist, dass in diesen Urnenbeeten kompostierbare Urnen eingebracht werden können und eine weitere Umbettung, wie bei den Wandurnengräbern, nicht notwen-

dig werde, es sich hier folglich um eine endgültige Bestattungsform handle.

Großes Lob hatte Kattari für den Bauhof und hier besonders das fünfköpfige Gärtnerteam. Dieses gestaltete die Beete derart, dass sich zu jeder Jahreszeit ein schönes, blühendes Bild ergibt. Im Mittelpunkt stehen die Rosenbüsche, die jetzt über die Wintermonate Zeit

zum Wachsen haben. Michael Hartl schloss sich dem Lob an und hob die gute Zusammenarbeit hervor. „Die Integration der neuen Rosenurnengräber in den traditionellen Bestand ist bestens gelungen“, sagte er. Es werden noch Sitzbänke aufgestellt und auch ein Platz für die Trauerarbeit mit beschreibbaren Schiefertafeln errichtet. Des Weiteren wird

ein Brunnen installiert und ein gemeinschaftlicher Ablageplatz für Kerzen, Gestecke und dergleichen erstellt.

Bernd Fleindl, Verwaltungsangestellter lobte die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen und die Einhaltung des zeitlichen Rahmens hervor. Die Beete sollten bereits an Allerheiligen nach nur kurzer Bauzeit fertig sein, was gelungen ist.

Bürgermeister Kattari erklärte, dass die Rosenurnengräber für die Angehörigen pflegefrei sind, diese jedoch zentral verwaltet, gepflegt werden und diese Kosten dann von den Grabstelleneinhabern zu tragen sind. Renate Götze von der Friedhofsverwaltung ergänzte, dass die Nachfrage bereits jetzt groß sei. Das Angebot könne aber erst dann vorliegen, wenn die Friedhofssatzung angepasst und damit auch die Kosten für diese Gräber kalkuliert sind.

Doppel-Gräber für Ehepaare

In den beiden Rosengräbern können über 60 Urnen bestattet werden. Neben Einzelgräbern besteht auch die Möglichkeit, zwei nebeneinander liegende Urnengräber für Ehepaare bereitzustellen und für das Paar eine größere Metalltafel an der Relling zu befestigen. Die Metallschilder werden einheitlich hergestellt. Gestaltungsfreiheit besteht dann bei der Beschriftung.